

neue Situation, deren Sinn sie verstehen müssen, damit sie aus Überzeugung bereit sind, dafür beste Leistungen zu vollbringen. Ihre Verantwortung reicht jetzt bis zum Endprodukt. Die Parteiorganisationen dieser Betriebe haben die Pflicht, dieses Verantwortungsbewußtsein bei allen Kollegen zu entwickeln.

Die Erziehung zur Einhaltung der Verträge ist eine wichtige Aufgabe der Grundorganisationen. Jeder Genosse sollte mit darüber wachen, daß keine Rückstände eintréten, sondern die Voraussetzungen zur Einhaltung der Verträge rechtzeitig geschaffen werden. Machen sich Anzeichen für Rückstände bemerkbar, kann oft eine sofortige Diskussion noch Abhilfe schaffen.

Eine wichtige Garantie für die Einhaltung der Verträge ist die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in den Betrieben. Weil es dabei noch ungenügende Fortschritte gibt, fehlen die sicheren Garantien, daß jeder einzelne seinen Verpflichtungen im Betrieb und somit jedes Betriebskollektiv seinen Verpflichtungen im Verband gerecht wird. Man kann eben nicht erfolgreich entsprechend den Grundsätzen des neuen ökonomischen Systems die Kooperation organisieren, wenn in den einzelnen Betrieben überholte Leitungsmethoden vorherrschen. Die Festigung des Kooperationsverbandes ist also mit davon abhängig, wie es die Parteiorganisationen durchzusetzen verstehen, daß in den Betrieben die sozialistische Betriebswirtschaft eingeführt wird.

## Demokratische Mitarbeit

Von grundlegender Bedeutung für die Festigung des Kooperationsverbandes ist die demokratische Mitarbeit aller Kooperationspartner. Wie wollen wir die Menschen zu höherem Verant-

wortungsbewußtsein erziehen, zu größerer Aktivität führen, wenn wir sie nicht in immer größerem Maße in die Planung und Leitung mit einbeziehen? Die Mitarbeit aller Werktätigen, aus jeder LPG, jedem VEG und aus dem Fleischkombinat, bei der Vorbereitung der Verträge, die Diskussion in jeder Brigade auf jeder Stufe der ganzen Kooperationskette über die Ziele und die Anforderungen und die Nutzung aller Möglichkeiten — das muß zum Grundsatz jeder Leitung werden.

Eine große Rolle spielen der Kooperationsverbandsrat und der Erzeugerbeirat. Es kommt darauf an, daß diese demokratischen Organe ihrer Verantwortung voll gerecht werden. Alle Kooperationspartner sind gleichberechtigt, dennoch soll der Endproduzent entscheidenden Einfluß ausüben. Bei den gemeinsamen Beratungen gibt es oft verschiedene Standpunkte, es kommt auch zu Unstimmigkeiten. Es werden hohe Anforderungen an die Haltung unserer Genossen gestellt, daß sie in jedem Fall den Standpunkt vertreten, der den Beschlüssen der Partei entspricht und helfen, betriebsegoistische Auffassungen zu überwinden, daß sie es niemandem gestatten, sich größere Rechte als andere herauszunehmen.

So kommt es zum Beispiel vor, daß die Vertreter des Fleischkombinats ihren Partnern exakte Messungen von den Schlachtungen vorlegen und ihre Forderungen an die Qualität erheben. Da geht es dann hoch her in der Diskussion. Dann muß wirklich Erziehungsarbeit geleistet werden.

Es ist noch nicht immer gesichert, daß die Kollegen in den Betrieben über die Ergebnisse der Beratungen im Kooperationsverbandsrat bzw. im Erzeugerbeirat unterrichtet werden. Aber diese Information brauchen alle Grundorgani-

mmmmmm

t wir «»tim; m

l mmmmmmm

Die im Bezirksperspektivplan Rostock festgelegten Aufgaben machen es erforderlich, daß ab 1970 40 Prozent aller männlichen Schulabgänger einen Beruf im Bauwesen ergreifen. Das Wohnungsbaukombinat wirbt mit vielfältigen Methoden. Hier zeigt Zimmerer Heinz Ritzki Schülern einer 3. Klasse im Rahmen des heimatkundlichen Deutschunterrichts das Plattenwerk Marienehe. Auch auf speziellen Werbeveranstaltungen nimmt der Betrieb Einfluß auf Eltern und Schüler.

Foto: Zentralbild/U. Steinberg

